

Vier Chöre, eine große Begeisterung

Pleidelsheim Soundsation ist am Samstag mit drei Gastchören in der Festhalle aufgetreten.

Von Sabine Armbruster

Ein ausgesprochen unterhaltsamen Abend erlebten die rund 300 Besucher am Samstag in der ausverkauften Festhalle. Gleich drei Gastchöre – Cantaris aus Freiberg, Salt'n Peppers aus Murr und Sing Your Soul aus Mundelsheim – waren der Einladung der Lokalmatadoren Soundsation zu deren Jahreskonzert gefolgt und stellten unter dem Motto „Let's get loud“ unter Beweis, dass Chorgesang weder steif noch von gestern ist und dass gemeinsames Singen verbindet. Alle Chöre wurden von der munteren Moderatorin des Abends, Melanie Elhardt von Soundsation, gleichermaßen euphorisch und humorvoll angekündigt.

Nach dem Auftaktlied der Gastgeber, das von den Jazztänzerinnen „Just P“ des GSV Pleidelsheim schwungvoll begleitet wurde, präsentierte Cantaris unter Leitung von Andrea Lautner-Ehrlich Auszüge aus seinem aktuellen Programm „Money and Love“ und setzte dabei nicht nur gesanglich, sondern auch choreografisch Maßstäbe. Der bunte Strauß aus abwechslungsreich präsentierten Popklassikern und aktuellen deutschen Charthits wurde zur Erheiterung des Publikums beendet durch die Schwaben-Hymne „Mir im Süden“.

Salt'n Peppers aus Murr unter Leitung von Achim Meyer wussten stimmlich mindestens ebenso zu überzeugen wie die Freiburger, was besonders bei den vielen schönen Harmonien zur Geltung kam. Auch rhythmisch anspruchsvolle Stücke wie „Rolling in the Deep“ oder „Faith“ wurden tadellos gemeistert, ebenso das mit Tonfolgen im Staccato schwierig zu singende „No roots“. Im Unterschied zu ihren Vorgängern hatten sie jedoch Notenständer mitgebracht, an denen sie mitunter wie festge-



Let's get loud: Chorgesang ist weder steif noch von gestern.

Foto: avanti

wachsen wirkten. Das verlieh dem sonst sehr guten Auftritt ein wenig unnötige Steifheit.

Sing Your Soul stellten unter Beweis, dass der Chor nicht nur stimmlich hervorragend besetzt ist, sondern auch den Schalk im Nacken sitzen hat. Wie sie ihren Dirigenten Benjamin Walther in dessen Eigenkomposition „Der Dirigent“ nach und nach als Störfaktor zwischen ihnen und dem Publikum von der Bühne hinunter komplimentierten, sorgte für mehr als nur einen Lacher, und wie sie dabei das absichtlich

zeitversetzte Schluss-T intonierten, zeugte von einer hohen Präzision. Jubelstürme waren dem Chor nicht nur für diesen Schlussknaller sicher.

Die Gastgeber Soundsation entlockten mit ihrem schwungvollen Auftritt dem Publikum ebenfalls immer wieder lebhaften Applaus und begeisterte Pfiffe. Besonders hervorzuheben war hier das anspruchsvolle und hervorragend gemeisterte „Radioactive“, das dynamisch präsentierte „Viva la vida“ und „Some nights“, bei dem der Chor durch die erst 13-jährige So-

listin Laura Spaqi, eine Gesangsschülerin des Dirigenten Aislan Coração, unterstützt wurde. Paul Simons Meisterwerk „Sound of Silence“ dagegen wurde zwar schön mit fließenden Übergängen zwischen den einzelnen Stimmen präsentiert, eignet sich aber nur bedingt für eine Chorversion.

Das Schlusslied „Let's get loud“ vereinte alle Chöre und auch die Tänzerinnen auf der Bühne, und beim Beisammensein an den zwischenzeitlich aufgebauten Tischen ließen Sänger und Besucher gemeinsam einen schönen Abend ausklingen.